

für die Salzburger in unsrer Kirche 400 Thaler gesammelt, die ihnen jedoch nicht ausgehändigt, sondern später beim Bau der Frauenkirche in Dresden mit verwendet worden sind. 1742 starb in unsrer Stadt der aus Großenhain gebürtige Tuchknappe Mary Richter (der Großenhainer Robinson), welcher 14 Jahre Sklave in Algier gewesen sein und dann noch zur See mancherlei Abenteuer erlebt haben soll. 1766 kam der Kaiser Joseph II. durch unsre Stadt, wobei er über unser Rathhaus sich sehr anerkennend ausgesprochen haben soll. Im Herbst des Jahres 1790 brach in der Elbgegend ein Bauernaufbruch aus, der für unsre Stadt großen Mangel an Lebensmitteln zur Folge hatte. Im November des Jahres 1813 wohnte der Vater des Dichters Theodor Körner (jedenfalls, weil Dresden noch von französischen Truppen besetzt war) in Großenhain.

1679 wird zum ersten Male bei den Scheibenschützen eine Billientafel (Billard) erwähnt. 1792 legte man in der Meißner Vorstadt eine Maulbeerplantage an. 1798 wurde in unsrer Stadt eine Papiermühle erbaut, und zwar bei dem Naundorfer Thore an der Köder. In demselben Jahre erhöhte sich der Wert der hiesigen Häuser plötzlich in dem Maße, daß z. B. ein Haus, welches zehn Jahre vorher 600 Thaler gekostet hatte, nunmehr mit 1200 Thalern bezahlt wurde. Gleichzeitig ließ der Rat der Stadt eine Portechaise anschaffen und von zwei uniformierten Trägern bedienen. 1816 entstand in Großenhain die erste Steinkohlenniederlage, 1833 wurde mit der Straßenbeleuchtung, 1859 mit der Trottoirlegung der Anfang gemacht. In den Jahren 1856 bis 1858 erhielt die Stadt ihre schöne Promenade, 1875 bis 1893 den immer herrlicher sich entfaltenden Stadtpark. 1881 wurde hier die erste Ortsgruppe des deutschen Schulvereins außerhalb Österreichs auf Veranlassung des Herrn Realschuloberlehrers Dr. Gehre ins Leben gerufen.

